

AWO für alle

Die Zeitung der Arbeiterwohlfahrt
im Kreis Unna

Wirksam arbeiten. Sozial bleiben.

Nummer 29
Juli 2018

Mit den Menschen für die Menschen

Zukunft gemeinsam
gestalten



Unterbezirk
Unna

Bildung+Lernen
gemeinnützige Qualifizierungs- und
Beschäftigungsgesellschaft mbH

DasDies
Service GmbH

Gebäudeservice
GmbH

1.337

Menschen arbeiten hauptamtlich
bei der AWO im Kreis Unna.
Die Zahl ist in den
vergangenen zwei Jahren
um 166 gestiegen.

Mit den Menschen für die Menschen – die AWO im Kreis Unna leistet in vielen Feldern sozialer Arbeit Unterstützung in schwierigen Lebenslagen und einen Beitrag für mehr Chancengleichheit und Gerechtigkeit. Qualifikation und Engagement der über 1.300 Mitarbeitenden in den Einrichtungen der AWO und deren Tochtergesellschaften sowie der vielen ehrenamtlich tätigen Mitglieder sind dabei der Schlüssel zum Erfolg.

„Sie alle sind Garant für die gute Arbeit zum Nutzen der Menschen sowie die positive Entwicklung der AWO insgesamt“, bedanken sich Kreisverbandsvorsitzende Karin Schäfer, UB-Vorsitzender Wilfried Bartmann und UB-Geschäftsführer Rainer Goepfert für Einsatzbereitschaft und Motivation. Diese sei auch angesichts der zunehmend schwierigen

Rahmenbedingungen, unter denen die Arbeit erfolge, nicht hoch genug einzuschätzen. Rainer Goepfert nennt dafür einige Beispiele: Die Leistungen, die die AWO erbringt, sind oft nicht auskömmlich finanziert. Es fehlen öffentliche Mittel und Finanzierungszusagen. Ausschreibungen und Trägerwettbewerb verschärfen den wirtschaftlichen Druck. Und: Es gibt zu wenig gesellschaftliche Anerkennung für die soziale Arbeit, was nicht zuletzt in der Bezahlung von Pflege und frühkindlicher Bildung zum Ausdruck kommt. „Nur wenn wir alle an einem Strang ziehen und uns unserer Verantwortung bewusst sind, können wir unter diesen Vorzeichen gute Arbeit leisten und Zukunft gemeinsam gestalten“, betonen Geschäftsführung und Vorstand. „Dank gilt deshalb auch unseren Partnern, zum Beispiel beim Kreis Unna und den Kommunen, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Fortsetzung Seite 2

Liebe Leserinnen und Leser,

gemeinsam ist man stärker: Zwei Jahre nach den letzten Konferenzen des Kreisverbandes und des Unterbezirks der AWO im Kreis Unna sollen die Weichen für die hauptamtliche Arbeit – also für den AWO Unterbezirk Unna – neu gestellt werden. Die Vorstände der AWO im Kreis Unna, im Kreis Warendorf und in der Stadt Hamm wollen ihre hauptamtlichen Aufgaben ab Januar 2019 in einem neuen gemeinsamen Unterbezirk organisieren. Die Kreisverbände Hamm, Unna und Warendorf bleiben als Organe der Mitgliederorganisation weiterhin in bisheriger Form bestehen. Für den 7. Juli 2018 sind die Delegierten des Kreisverbandes und des Unterbezirks Unna in das Sportzentrum Kaiserau eingela-

den, um die erforderlichen Beschlüsse zu fassen. „AWO Ruhr-Lippe-Ems“ könnte der Name des neuen Unterbezirks lauten, der dann mit rund 2.000 Mitarbeitenden in seinen Einrichtungen und den Tochtergesellschaften Bildung+Lernen gGmbH, DasDies Service GmbH und AWO Gebäudeservice GmbH der drittgrößte Unterbezirk im Westlichen Westfalen ist. Vorbehaltlich der noch ausstehenden Beschlüsse entsteht also ein schlagkräftiger Unterbezirk, der auf allen Geschäftsfeldern gut aufgestellt ist und das Sozialunternehmen AWO in den Kreisen Unna und Warendorf sowie der Stadt Hamm zukunftsfähig macht. Die dann 4.832 Mitglieder in den drei Kreisverbänden werden mit

starker Stimme sprechen. Kurzum: ein Zusammengehen nicht aus der Not heraus, sondern getragen von rationalen Überlegungen angesichts der großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Am 6. Oktober 2018 soll in der Stadthalle Kamen die Gründungskonferenz für den neuen Unterbezirk mit 50 Delegierten aus den Kreisverbänden stattfinden. Neben der Beschlussfassung über die Satzung soll dort auch ein Vorstand für den neuen Unterbezirk gewählt werden. Aus diesem Grund zieht der amtierende Vorstand auf der nun anstehenden Konferenz Bilanz für die vergangenen zwei Jahre. Auch die „AWO für alle“ erscheint aus diesem Anlass als Sonderaus-

gabe mit dem Charakter eines Geschäftsberichts. Sie berichtet über wesentliche Ergebnisse der Arbeit der AWO und der Tochtergesellschaften im Kreis Unna 2016 und 2017 und gibt Ausblicke auf die weitere Entwicklung der Angebote. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Karin Schäfer
Karin Schäfer, Vorsitzende AWO
Kreisverband Unna

Wilfried Bartmann
Wilfried Bartmann,
Vorsitzender AWO UB Unna

Rainer Goepfert
Rainer Goepfert,
Geschäftsführer AWO UB Unna

Michael Scheffler: Die Kräfte bündeln



Wenn zum 1. Januar 2019 der neue Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems entsteht, würde er zu den größten bundesweit zählen. Für Michael Scheffler, Vorsitzender des AWO Bezirksverbands Westliches Westfalen, ist die geplante Fusion ein Schritt in die richtige Richtung.

Welche Chancen birgt der Zusammenschluss?

Wir stehen vor großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Gleichzeitig werden die Rahmenbedingungen, unter denen wir als AWO unsere Arbeit leisten, schwieriger. Nicht zuletzt wächst der wirtschaftliche Druck. Da ist es klug, Kräfte zu bündeln und nach Synergien zu suchen. Die beiden Unterbezirke Unna und Hamm-Warendorf passen vor diesem Hintergrund sehr gut zusammen. Die Aufgabenfelder ergänzen sich. An einigen Stellen wie bei den AWO Töchtern Bildung+Lernen gGmbH und DasDies Service GmbH wird seit langem erfolgreich zusammengearbeitet.

Wo sehen Sie große Herausforderungen einer Fusion?

Es müssen nicht nur neue Strukturen geschaffen, sondern diese auch mit Leben gefüllt werden. Deshalb ist es wichtig, die Mitarbeiter auf dem neuen Weg von Beginn an mitzunehmen. Ein gutes Signal dafür ist die Zusage, dass die Fusion nicht mit einem Personalabbau verbunden ist.

Die Kreisverbände bleiben in bisheriger Form bestehen. Für die Mitglieder ändert sich nichts. Das ist auch richtig so. Denn unser ehrenamtliches Engagement vor Ort baut auf gewachsene kleinteilige Strukturen, die die Nähe zu den Menschen garantiert. Gleichzeitig wird der neue Unterbezirk aber von künftig dann über 4.800 Mitgliedern getragen, die zusammen eine mächtige Stimme haben. Auch das ist eine neue Stärke!

Von der Kindheit bis ins Alter – Die AWO hilft in vielen Lebenslagen

In den vergangenen zwei Jahren hat die AWO im Kreis Unna ihr Profil weiter geschärft und ihr Leistungsspektrum ausgebaut. Hier einige Schlaglichter auf die verschiedenen Tätigkeitsbereiche, die an anderer Stelle noch ausführlicher dargestellt werden.

BILDUNG

Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit sind wichtige Werte der AWO. Sie sind der Garant für persönliche Entwicklungsmöglichkeiten und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft insgesamt.

Frühkindliche Bildung

Die AWO ist seit gut 70 Jahren Trägerin von Kindertageseinrichtungen im Kreis Unna. Aktuell werden in den 31 AWO Kitas knapp 2.140 Kinder betreut und gefördert. In den Jahren 2015 bis 2017 sind durch Aus- und Neubau insgesamt 165 zusätzliche Plätze entstanden, davon 40 für Kinder unter drei Jahren. 2018 bis 2020 werden zusätzlich 379 Betreuungsplätze geschaffen, davon 104 für Kinder unter drei und 275 Plätze für Kinder über drei Jahren. Außerdem wird sich die AWO 2018 erstmalig in der Kindertagespflege engagieren. Es sind zunächst 40 Plätze in Lünen geplant.

Offene Ganztagschulen

Die AWO ist auch in diesem Feld verlässlicher Partner. Mit ihrer Tochtergesellschaft Bildung+Lernen gGmbH (B+L) ist sie Trägerin des Offenen Ganztags für 1.074 Schülerinnen und Schüler an elf Grundschulen. Sie bietet verlässliche Betreuung und Bildung bis 16 Uhr und darüber hinaus.

Schulsozialarbeit

Sie wird an jeder Schule gebraucht. Die Finanzierung muss jedoch wie bei der OGS auch dauerhaft auf verlässliche Beine gestellt werden. Gefordert sind Bund, Land und Städte in gemeinsamer Verantwortung. Zurzeit sind über die AWO Tochter B+L Schulsozialarbeiter an 17 Schulen für die Begleitung von 6.900 Schülerinnen und Schülern im Einsatz. Die Finanzierung ist bis Ende 2018 gesichert.

MENSCHEN IM ALTER

In 15 Begegnungsstätten bieten die Ortsvereine der AWO wohnortnahe Zentren der Kommunikation und Aktivität nicht nur für Ältere. Aufgrund des steigenden Bedarfs wird in den vier Tagespflegeeinrichtungen der AWO die Anzahl der Plätze von 56 auf 79 erhöht. Hierzu werden die Tagespflegen Lünen, Brambauer und Unna entsprechend ausgebaut und räumlich erweitert. Mit der Senioren-Wohngemeinschaft hat die AWO außerdem für zehn Bewohnerinnen und Bewohner ein attraktives Angebot für ein selbstbestimmtes und sicheres Leben in zentraler Lage in Lünen geschaffen. Entsprechend des individuellen Bedarfs werden Pflegeleistungen angeboten.



Gut beraten: Heinz Gers betreut geflüchtete Menschen in Lünen.

MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Um Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eine dauerhafte Perspektive zu eröffnen, ist die AWO vielfältig engagiert. Ein Beispiel: Die Sprachkurse der Bildung+Lernen gGmbH haben allein 2017 über 100 Menschen erfolgreich absolviert. Die Herausforderung ist es nun, mit den Menschen auch berufliche Perspektiven zu erarbeiten.

ARBEIT FÜR LANGZEITARBEITLOSE

Im Landesprogramm Öffentlich geförderte Beschäftigung hat die Bildung+Lernen gGmbH rund 100 Menschen gefördert und davon mehr als die Hälfte auf Stellen im ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Im Bundesprogramm soziale Teilhabe beschäftigt und fördert die AWO ebenfalls über 100 Menschen, die zuvor vier Jahre und länger arbeitslos waren. Die Förderung läuft Ende 2018 aus.

MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Die AWO im Kreis Unna setzt sich in vielfältiger Weise für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung ein. In den AWO Kitas werden zurzeit 131 Kinder mit Behinderung durch individuell beantragte Mittel des LWL in ihrer Entwicklung gefördert. In den Wohnheimen der AWO leben zum Teil seit vielen Jahren 60 Menschen mit Behinderung, die dort ihren Lebensmittelpunkt haben. Durch ambulant betreutes Wohnen erhalten 205 Menschen mit Behinderung die passende Unterstützung, um ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Das Inklusionsunternehmen DasDies bietet rund 105 Menschen mit Behinderung eine dauerhafte Beschäftigung. Radstationen und Sozialkaufhäuser sind Beispiele, wie es gelingen kann, Menschen mit Behinderung durch Erträge aus eigener Leistung und öffentlichen Zuschüssen eine Perspektive zu geben. Mit Hilfe des 2015 von B+L übernommenen Projekts NeuEinstellung haben 19 Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden.

Landrat Michael Makiolla:

Nur gemeinsam sind wir stark

Auch in diesem Jahr hat sich die AWO im Juni eine Woche lang mit all ihren Angeboten, Einrichtungen und Dienstleistungen im Kreis Unna der Öffentlichkeit präsentiert. Und man kann mit Fug und Recht sagen: „Das war wirklich „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO“. Haupt- und Ehrenamtler haben gleichermaßen einen Einblick in ihre

Arbeit gegeben und damit ganz nebenbei auch signalisiert: Nur gemeinsam ist man stark. Nur wenn wir es Hand in Hand anpacken, können wir etwas bewegen.

Dank fürs Engagement

Ich möchte mich als Landrat des Kreises Unna ganz herzlich für dieses Engagement bedanken. Ohne den Einsatz so vieler Men-

schen wäre die AWO nicht ein so vitaler Verband mit einer so umfangreichen Angebotspalette. Ich weiß wie wichtig Ihr Zutun für unser gesellschaftliches Miteinander ist. Die Zukunft stellt uns alle vor große Herausforderungen, die wir nur durch partnerschaftliches Zusammenwirken werden lösen können. In diesem Sinne wünsche ich dem AWO Unterbezirk Unna auch alles

Von außen betrachtet



Gute und eine glückliche Hand beim Zusammengehen mit dem Unterbezirk Hamm-Warendorf. Ich bin überzeugt, es wird Ihnen erfolgreich gelingen.

Ein Knotenpunkt für alle Angebote und Einrichtungen

Die Zentralen Dienste

Der Bereich Zentrale Dienste ist der Knotenpunkt für alle Angebote und Dienstleistungen der AWO und ihrer Tochtergesellschaften. Dem Bereich ist das Finanz- und Rechnungswesen, das Personalwesen sowie das Liegenschaftsmanagement zugeordnet. Darüber hinaus sind die 16 Mitarbeitenden unter anderem für Informationstechnologie, Einkauf und Vertrags- und Versicherungsmanagement zuständig.

Durch ein externes Unternehmen ist die Verwaltung hinsichtlich der Optimierung der Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens beraten worden. Das Ergebnis war die Schaffung einer besseren Or-

ganisation und klarerer Zuständigkeiten. „Unsere Prozesse stehen stets auf dem Prüfstand und werden ständig weiterentwickelt. Der Bereich Zentrale Dienste soll sich noch stärker als Dienstleister für die Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen ausrichten“, so Jens Degelmann. Der AWO Unterbezirk Unna besitzt 60 Gebäude mit 240 Mietwohnungen und Räumlichkeiten, die eigene Einrichtungen beherbergen. Um die Immobilien zukunftsfähig zu halten, ist in den nächsten Jahren mit einem erhöhten Investitionsbedarf zu rechnen.

2016
ist der Prozess „Go! AWO“ angestoßen worden. Zahlreiche Mitarbeitende haben sich mit viel Einsatz beteiligt – wenn’s sein musste, auch auf Knien.



Umsatz in den letzten fünf Jahren verdoppelt

Aus APLO wird AWO Gebäudeservice

Die APLO Service GmbH wurde 2010 gemeinsam mit dem Unternehmen Plotke GmbH gegründet, um die eigenen Gebäude und Liegenschaften unter dem Dach der AWO zu reinigen. Seit 2014 wird die GmbH als 100-prozentige Tochter der AWO geführt. Die Gesellschafterversammlung hat sich deshalb jetzt auf einen neuen Namen geeinigt: AWO Gebäudeservice GmbH.

Der Betrieb reinigt mit 86 Mitarbeitenden regelmäßig eine Gesamtfläche von mehr als 50.000 Quadratmetern in 90 Gebäuden der AWO und deren Tochtergesellschaften. Zusätzlich wurde Anfang 2018 die Glasreinigung mit einer Fläche von über 36.000 Quadratmetern pro Jahr übernommen. Die AWO Tochter deckt damit mittlerweile die meisten Reinigungsleistungen eines mittelständischen Gebäudereinigungsunternehmens ab und hat ihren

Umsatz in den letzten fünf Jahren verdoppeln können. Dies ist auf die Ausweitung des Reinigungsangebots zurückzuführen, aber auch auf die stetige Einbindung neuer Reinigungsobjekte, insbesondere im Kita-Bereich. Geplant ist die Übernahme von Winterdiensten, da sie den Glasreinigern – gerade bei frostigen Witterungsbedingungen im Winter – eine Alternative zur Arbeit an der Scheibe bieten. Und auch ein Schmutzfangmattenservice soll aufgebaut werden. Im Gegensatz zu externen Anbietern fährt der AWO eigene Gebäudeservice die Einrichtungen mindestens zweimal im Monat an, um saubere Wischbzüge und die Reinigungsmittel zu liefern. Diese bereits vorhandene Logistik soll für den Wechsel der Schmutzfangmatten genutzt werden. Angesichts des insgesamt gesteigerten Arbeitsaufkommens konnte auch die Lagerfläche vergrößert werden.

Mit neuen Köpfen in die Zukunft:



Rainer Goepfert

Rainer Goepfert ist seit Frühjahr 2016 Geschäftsführer des AWO UB Unna. Der 59-Jährige, seit über 30 Jahren bei der AWO beschäftigt, hat viel Erfahrung und profundes Fachwissen mitgebracht. Der Diplom-Sozialpädagoge und Diplom-Pädagoge war zuvor in verschiedenen Leitungsfunktionen beim Unterbezirk Dortmund beschäftigt.



Thorsten Schmitz

Seit Oktober 2016 steht Thorsten Schmitz an der Spitze der Bildung+Lernen gGmbH – zunächst als Prokurist, nun als Geschäftsführer. Er hat das Angebotsspektrum von B+L deutlich erweitert. Der Diplomingenieur war vor seinem Wechsel zur AWO im Kreis Unna in leitender Funktion bei der Deutschen Angestellten-Akademie Ruhr-Mitte tätig.



Jens Degelmann

Seit März des vergangenen Jahres ist Jens Degelmann Leiter des neu geschaffenen Bereichs Zentrale Dienste im AWO Unterbezirk Unna. Für diese wichtige Aufgabe bringt der 43-jährige Bankkaufmann und Diplom-Betriebswirt langjährige Erfahrung in der strategischen und operativen Unternehmensführung mit.

GO! AWO

*Aktiv,
Wertschöpfend,
Orientiert am Kunden*

Unter diesem Motto steht der Organisationsentwicklungsprozess, den die AWO im Kreis Unna 2016 angestoßen hat, um die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen. Das Ziel: klare Regeln und Verantwortlichkeiten, transparente Strukturen und zuverlässiger Informationsfluss. Rund 100 Einrichtungsleitungen und weitere Mitarbeitende des Unterbezirks sowie der AWO Töchter waren dabei, um in großer Runde und in Gruppen zu beraten. Ein Ergebnis ist die Gliederung in drei zentrale Bereiche:

- ▶ Kindertageseinrichtungen
- ▶ Beratung, Betreuung, Pflege
- ▶ Zentrale Dienste

AWO im Kreis Unna	2015	2016	2017
Umsatzerlöse	14.112.189	14.789.659	15.238.990
Zuschüsse	25.231.215	28.261.524	29.888.850
Personalaufwand	29.025.846	30.543.826	33.483.180
Personalaufwandsquote	73,78%	70,95%	74,20%

Anzahl der Mitarbeitenden	2015	2016	2017
AWO im Kreis Unna insgesamt	1.171	1.227	1.337
AWO UB Unna	657	692	719
DasDies	177	199	227
B+L	257	258	302
Gebäudeservice	80	78	89

Impressum

Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Unna
Unnaer Straße 29a, 59174 Kamen
UB-Vorsitzender: Wilfried Bartmann

v.i.S.d.P.: Rainer Goepfert,
Geschäftsführer
E-Mail: info@awo-un.de
Internet: www.awo-un.de

Seite 16 v.i.S.d.P.:
Uwe Hildebrandt,
Geschäftsführer Bezirk Westliches Westfalen
Gestaltung, Realisierung:

Horschler Kommunikation GmbH,
Friedrich-Ebert-Straße 19,
59425 Unna
Auflage: 5.000 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 Mal pro Jahr
Fotos: AWO, www.horschler.eu,

165 Kita-Plätze wurden seit 2015 neu geschaffen – 379 in Planung

Frühkindliche Bildung und Betreuung – ein weiterhin expandierendes Arbeitsfeld

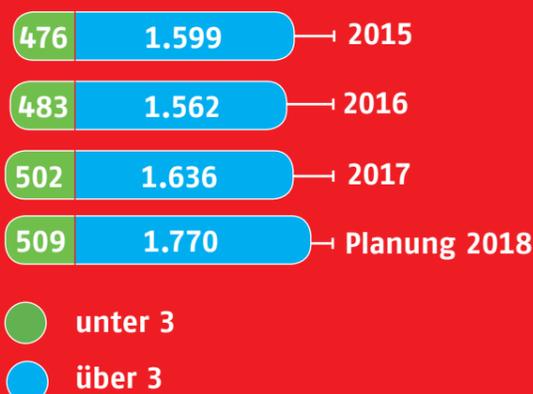
Kindertageseinrichtungen sind heute die Primärinstanz unseres Bildungssystems. Studien belegen: Insbesondere in den frühen Jahren werden die Grundlagen für eine gute Entwicklung, Teilhabe und Aufstiegschancen gelegt. Mit ihren 31 Kitas leistet die AWO im Kreis Unna dazu – aber auch zu der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – einen wichtigen Beitrag. So wurde zum Beispiel die Anzahl der 45 Stunden-Plätze in den vergangenen Jahren stetig erhöht. 165 zusätzliche Kita-Plätze sind bereits entstanden. Noch einmal 379 sollen bis 2020 folgen.

Um die bestehenden Einrichtungen zukunftsfähig zu erhalten, investierte die AWO in den Jahren 2015 bis 2017 insgesamt 1,5 Millionen Euro in die Gebäudeinstandhaltung und 650.000 Euro in die Ausstattung der Kindertageseinrichtungen.

In den vergangenen Jahren haben die Kindertageseinrichtungen der AWO zudem ihre individuellen Profile geschärft. Schwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen Sprachförderung, Natur- und Bewegungspädagogik sowie in der mediengestützten pädagogischen Arbeit.

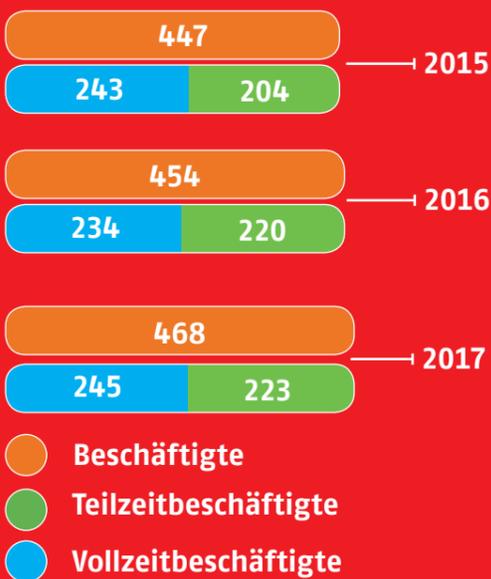
Anzahl der Kinder

Seit August 2013 gilt der Rechtsanspruch für Kinder ab dem ersten Lebensjahr. Mit unterschiedlichen Fördermittelstrukturen durch Land, Bund und Kommunen konnten die Plätze für unter dreijährige Kinder kontinuierlich gesteigert werden. Die Betreuung und Förderung von U3-Kindern ist inzwischen in allen Kitas des AWO Unterbezirkes Unna etabliert.



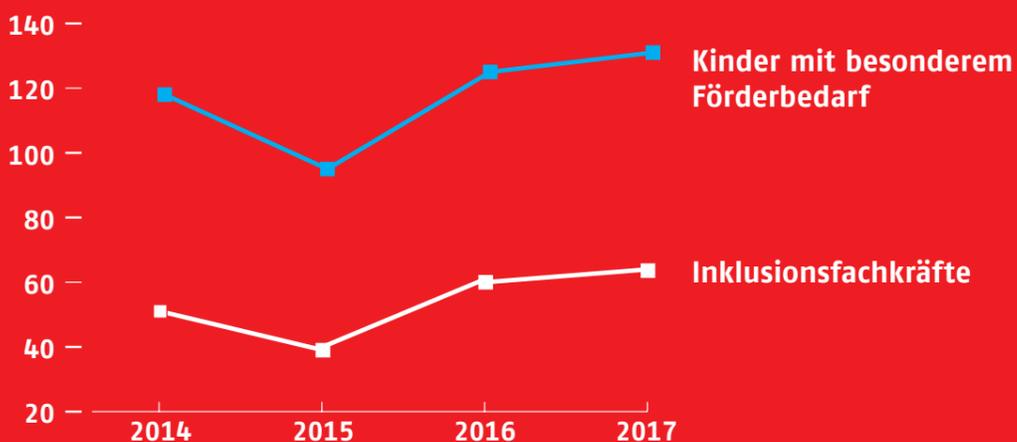
Entwicklung Mitarbeiterzahl

Die stetig steigende Zahl der betreuten Kinder und der immer höher werdende Anteil an Kindern unter drei Jahren führt zu einer steigenden Anzahl von Mitarbeitenden in der Abteilung Kita. Auch in den nächsten Jahren wird zusätzliches pädagogisches Fachpersonal eingestellt. Arbeitsstellen mit Befristung werden zunehmend entfristet. Allein durch die geplanten Baumaßnahmen werden bis 2020 rund 40 neue Vollzeitstellen geschaffen.



Inklusion

In allen AWO Kitas ist das gemeinsame Lernen von Kindern Grundsatz. Der Einsatz von Fachkräften für Inklusion unterstützt die pädagogische Arbeit von Kindern mit verschiedenen Entwicklungsvoraussetzungen. Die Kinder lernen von- und miteinander und erfahren, dass jedes Kind Stärken und eine individuelle Persönlichkeit hat, die es in den Kindergartenalltag einbringt.



Kita Brausepulver: Herausforderung Neubau

Abenteuer statt Stress für die Kinder

Die ersten Absperrungen stehen. Die Bagger rollen an. Kein Zweifel: Das Abenteuer Neubau beginnt. Noch vor der Sommerpause sollen alle Kinder der Kita Brausepulver in Modulbauten umgezogen sein. Ein Jahr werden sie dort bleiben. Solange dauert es, bis das neue Gebäude an gleicher Stelle in Kamen-Wasserkurl bezugsfertig ist.

„Der Bauzaun bekommt Fenster, damit wir durchschauen können“, erzählt ein Junge. Sein Freund ergänzt: „Extra niedrig, weil wir ja noch nicht so groß sind.“ Carsten Ebert, Leiter der AWO Kita, die zu den ältesten im Unterbezirk Unna gehört, lacht. „Genauso soll es sein. Die Kinder dürfen von dem Stress, den die Baumaßnahme für das Kita-Team bedeutet, nichts mitbekommen. Für sie ist alles ein großes Erlebnis. Was gibt es spannenderes als eine Baustelle?“

In der Tat: Schon jetzt geschieht Tag für Tag etwas Neues. Die Bauarbeiter, die herüberwinken. Die Kartons, die herausgeholt werden, um die ersten Sachen einzupacken. Die Abrissparty, die die Kinder mit vielen Gästen aus dem Stadtteil gemeinsam gefeiert haben. Auch Ehemalige waren mit ihren Familien eingeladen. Die Kita-Steine, aus einer Wand des nicht mehr sanierungsfähigen, über 100 Jahre alten Gebäudes gebrochen, das einst Volksschule war, sind ruckzuck zugunsten des Fördervereins verkauft. „Eine schöne Erinnerung“, sagt eine Mutter, deren Kinder längst aus dem Haus sind.

„Die Menschen in Wasserkurl hängen an diesem Gebäude, weil es mit



Das Abenteuer hat für die Kinder der Kita Brausepulver in Kamen-Wasserkurl begonnen.



Die AWO betreibt 31 Kitas im Kreis Unna.

so viel Erlebnissen verbunden ist“, erzählt Carsten Ebert. Aber gerade weil schon die Erwachsenen wehmütig werden, wenn sie an den endgültigen Abschied denken, ist es wichtig, die Kinder in die Bauphase ebenso spielerisch wie einfühlsam einzubinden. Der Umzug soll kein harter Schnitt sein, sondern das Ergebnis eines gemeinsamen Weges, der allen Beteiligten Spaß macht und Neugierde weckt. Aus diesem Grund tragen alle Gruppen bereits ihre neuen Bezeichnungen: Die Erdbeer- und die Himbeergruppe gibt es schon. Die nach den Ferien neu entstehende dritte Gruppe ist der Blaubeere gewidmet. In einem Jahr erhält auch die vierte Gruppe, die mit Umzug in den Neubau eingerichtet wird, einen Beeren-Namen. „Aber nicht Stachelbeere“, meint ein Mädchen. Sie freut sich wie alle Kinder über den neuen Turnbeutel, den sie mit Gruppenzeichen und eigenem Namen erhalten hat. Wieder etwas Schönes, das der Umzug mit sich bringt.

Medien-Kompetenz-Kita: Von Bücherei bis Tablet

Auch die frei zugängliche Kinderbibliothek, die komplett der Förderverein finanziert hat, ist schon da. Sie bietet einen Vorgeschmack auf die Medien-Kompetenz-Kita, die Brausepulver mit den Möglichkeiten der bald neuen Räume werden will. Gruppen-Tablets sollen demnächst angeschafft werden, um zu zeigen, was dieses pädagogische Konzept ausmacht. So lernen die Kinder, kreativ mit den Medien umzugehen. Sie nutzen sie als Werkzeug, zum Beispiel um ihre eigene Erinnerungsmappe während der Kita-Zeit zu gestalten. Carsten Ebert muss sich derweil neben der pädagogischen Arbeit verstärkt um organisatorische Aufgaben kümmern. Planungstreffen, Baubesprechungen, Zeitschienen, die es trotz aller Widrigkeiten des Alltags einzuhalten gilt – es gibt jede Menge zu tun, was sonst nicht unbedingt zum Alltag eines Kita-Leiters gehört. Gut ist da, dass die AWO für das Bauprojekt im Rahmen eines Investorenmodells zwei erfahrene Partner gewinnen konnte – das Architekturbüro Weiss + Wessel und den Bauverein zu Lünen. Auch bei den Einrichtungen Waldwichtel in Lünen und Spurensucher in Kamen wurde bereits erfolgreich zusammengearbeitet. Reichlich Erfahrung hat mittlerweile die gesamte Abteilung Kindertageseinrichtungen. Mit Blick auf den steigenden Bedarf wird ei-

Übersicht der Um- und Neubaumaßnahmen 2015-2017

Kita	Ort	An/Um/Neubau	neue U3	neue Ü3	Gesamt neu
Villa Lach und Krach	Kamen	U	10	25	35
Waldwichtel	Lünen	N	20	50	70
Waldhöhe	Lünen	U	0	25	25
Sonnenschein	Holzwickede	EN	10	25	35
Gesamtanzahl:			40	125	165

U= Umbau; N= Neubau, EN = Ersatzneubau

Ausblick Baumaßnahmen 2018-2020

Kita	Ort	An/Um/Neubau	U3 Neu	Ü3 Neu	Gesamt neu
Zauberland	Schwerte	A	0	25	25
Spurensucher	Kamen	EN	14	0	14
Brausepulver	Kamen	EN	10	25	35
Lippeaue	Lünen	N/U	16	39	55
Haus der kleinen Racker	Lünen	U	10	50	60
Rasselbande	Unna	N	16	39	55
Auf dem Mühlenberg	Fröndenberg	A	6	14	20
Hermann-Görlitz-Zentrum	Bergkamen	N	16	44	60
Bergkamen, Berliner Str.	Bergkamen	EN Vorstadt- strolche	16	39	55
Gesamtanzahl:			104	275	379

A = Anbau, U = Umbau, N = Neubau, EN = Ersatzneubau

gentlich immer irgendwo neu-, um- oder angebaut. In Wasserkurl entsteht ein modernes Gebäude, in dem künftig 75 statt bisher 40 Kinder Platz finden. Außerdem ist ein Bürgersaal integriert, der von der Stadt Kamen finanziert wird. Er kann von Vereinen und Initiativen, aber auch für Eltern-Veranstaltungen genutzt werden. Erhalten bleibt das große naturnahe Außengelände. Es wird weiterhin ohne Einschränkungen genutzt – ein prima Platz für die Kinder, um hautnah mitzuerleben, wie ihre Kita wächst. Der geplante Einzugstermin ist der 1. August 2019.



Beratung, Betreuung und Pflege

Ambulant oder stationär: Die AWO bietet jederzeit passende Unterstützung

Der Bereich Beratung, Betreuung und Pflege im Unterbezirk Unna hält ein breites Spektrum unterstützender Angebote vor – sowohl ambulant als auch stationär. Insgesamt arbeiten hier 200 Menschen in über 20 Einrichtungen und Beratungsstellen. Zwei große Zielgruppen: Menschen mit Behinderung und Menschen mit Pflegebedürftigkeit.

Die Leistungen im Überblick:

- Menschen mit geistiger Behinderung werden in Wohnstätten, Wohngruppen und der eigenen Wohnung bei der Umsetzung ihres Anspruchs auf Teilhabe in der Gesellschaft unterstützt. Im Ruhestand können sie zudem auf das Angebot der Tagesstrukturen zurückgreifen.
- Menschen mit psychischer Behinderung bekommen Assistenzleistungen in den Tagesstätten, um sich mit Hilfe von Strukturen stabilisieren und orientieren zu können. Ein weiteres Angebot: das ambulant betreute Wohnen

- Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen haben durch individuelle Unterstützung die Möglichkeit, eine neue Lebensperspektive zu finden.
- Die Schuldnerberatung hilft Menschen dabei, den Weg aus der Schuldenfalle zu finden.
- Beratung und Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge sind der Schwerpunkt der Migrationsdienste.
- Die Schwangerschaftskonfliktberatung hilft bei Fragen rund um Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität.
- Der Betreuungsverein Lünen ist Ansprechpartner, wenn es um Vorsorgevollmacht, Vormundschaft, Pflegschaft oder Betreuung geht.
- Die ambulante Pflege ermöglicht alten und schwer erkrankten Menschen, in der eigenen Wohnung gut versorgt zu sein.
- Zielgruppe der Tagespflege sind ältere Menschen mit und ohne dementielle Veränderungen, die zuhause leben und tagsüber unterstützende Hilfe und aktivierende Pflege benötigen.

Verbesserung: Psychische und körperliche Erkrankungen werden gleichgesetzt

Das Pflegestärkungsgesetz II – eine erste Bilanz

Die gesetzlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, unter denen die AWO ihre Leistungen erbringt, sind ständig im Fluss. Eine neue Herausforderung für alle Beteiligten war Anfang 2017 das neue Pflegestärkungsgesetz (PSG II). Martin Hülsbusch (Bild), Bereichsleiter Beratung, Betreuung und Pflege, zieht nach über einem Jahr Bilanz.



Unser Team musste dementsprechend geschult werden – auch um Betroffenen und Angehörigen mit ihren Fragen helfend zur Seite stehen zu können.

Pflegegrad „0“ nachgeschoben, damit wenigstens wegen einer „eingeschränkten oder erhöht eingeschränkten Alterskompetenz“ Betreuungsleistungen zur Verfügung standen.

Und jetzt?

Hat sich nach Einführung von PSG II und dem damit verbundenen neuen Pflegegradbegriff einiges geändert. Statt nach Minutenwerten zu schauen, wurde ein Punktwertsystem entwickelt. Ganz wichtig: Eine psychische Einschränkung wird mit körperlichen gleichgesetzt. Damit erhalten auch an Demenz Erkrankte besseren Zugang zu Leistungen der Pflegeversicherung. Wir wissen von den Menschen, die wir betreuen, und ihren Familien, wie überaus wichtig das ist.

Wie wird der Grad der Pflegebedürftigkeit festgestellt?

Die neuen Pflegegrade eins bis fünf orientieren sich am Grad der Selbstständigkeit. Dabei werden verschiedene Aktivitätsbereiche untersucht: Mobilität, kognitive und kommunikative Fähigkeiten, Verhaltensweisen und psychische Problemlagen, Selbstversorgung, Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen sowie Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte.

Wenn Sie ein erstes Fazit ziehen. Wie lautet Ihr Urteil zum PSG II?

Gut ist: Es stehen laut Gesetz mehr bedürftigen Menschen

Die AWO bietet Unterstützung für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen. Das Team berät zu Einstufung der Pflegebedürftigkeit, zu den zustehenden Leistungen, Antragstellung und Angeboten rund um Pflege und Betreuung. Tel.: 02307 2874485

Leistungen aus der Pflegekasse zu. Nach ersten Gewöhnungsproblemen muss man auch sagen: Wir haben eine Vereinfachung. Im ambulanten Bereich können wir also durchaus eine positive Bilanz ziehen, obwohl das Thema Pflege uns künftig vor noch viel mehr Herausforderungen stellen wird.

Wie hat das neue Gesetz die tägliche Arbeit beeinflusst?

Da ist zunächst einmal der enorme Beratungsbedarf der Menschen. Wir bewegen uns jetzt mit Leistungsbeträgen und Art der Begutachtung in einem komplett neuen System.

Hat das Gesetz erhoffte Verbesserungen gebracht?

Ja unbedingt. Früher wurde die Pflegebedürftigkeit nach Minutenwerten festgelegt. So musste ein Antragsteller beweisen, dass er täglich mindestens 45 Minuten pflegerische Versorgung benötigt, um die Pflegestufe 1 bekommen zu können. Erreichte der Antragsteller „nur“ 44 Minuten, wurde der Antrag abgelehnt. Eine psychische Einschränkung spielte gar keine Rolle – erst später wurde der

Beratungsdienste

Betreuungsverein

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	5	5	5
Kunden	347	309	391

Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	7	7	7
Kunden	3.599	4.203	3.688

Migrationsdienste

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	7	8	11
Kunden	1.152	1.701	2.833

Wohnberatung

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	2	2	2
Kunden	397	379	428

Schuldnerberatung

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	11	10	10
Kunden	7.060	9.272	10.641

Mutter/Vater-Kind-Kuren

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	-	-	1
Kunden	-	-	320

Stationäre Betreuung

Wohnstätte Süggelaue

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	15	14	18
Kunden	24	24	24

Wohnstätte Engelswiese

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	23	24	22
Kunden	31	31	31

Außenwohngruppe

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	5	5	5
Kunden	7	7	6



Norbert Piening (r.) erklärt in Wort, Bild und Schrift die Rechte des Bundesteilhabegesetzes für Menschen mit Handicap.

BTHG
Für Menschen mit Behinderungen wird die Möglichkeit eröffnet, entweder in einer Werkstatt oder bei einem „anderen Leistungsanbieter“ zu arbeiten oder eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufzunehmen.

Info-Veranstaltung zum Bundesteilhabegesetz (BTHG)

„Jetzt bestimme ich!“

„Ich finde gut, dass wir uns hier informieren können. Immerhin geht es um unsere Rechte“, sagt Michael Mattigk. Der 39-Jährige hat eine geistige Behinderung und lebt in der Außenwohngruppe im Zentrum Lippeaue. Er spricht damit für rund 100 Gäste, die an einem sonnigen Mittwoch im Mai auf dem Außengelände der AWO an der Marie-Juchacz-Straße 1 in Lünen zusammenkamen. Mit dem Titel „Jetzt bestimme ich!“ initiierte Heike Seckler, Leiterin der Eingliederungshilfe der AWO im Kreis Unna, eine Info-Veranstaltung zum Bundesteilhabegesetz (BTHG).

Ein Ziel des Gesetzgebers: Menschen mit Handicap sollen selbst entscheiden, in welcher Form sie am Arbeitsleben teilnehmen und welche Unterstützungsmöglichkeiten sie nutzen. Sie schließen Verträge mit entsprechenden Fachdiensten ab. Bezugsbetreuer stehen ihnen dabei beratend und begleitend zur Seite. „Sie alle sollen die Dienstleistung wählen, die Ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben möglich macht. Mitbestimmen ist gut, nur jeder muss auch wissen, was er bestimmen kann“, betonte Heike Seckler bei ihrer Begrüßung.

Die Umsetzung des BTHG ist ein fortlaufender Prozess und erfolgt in mehreren Schritten bis 2020. Weil die Veranstaltung für Menschen mit geistigen, körperlichen und psychischen Einschränkungen gleichermaßen war, informierten die Mitarbeitenden der AWO in einfachen Worten, Bild und Schrift. Die Gäste erhielten in drei Pavillons erste

Einblicke zu Schwerpunktthemen: Norbert Piening beriet zur Eingliederungshilfe, Gerda Bremkes erklärte Soziale Teilhabe und Teo Tabakov berichtete über Neuerungen für das Arbeitsleben. Nach einer Einführung hatten die Zuhörer Gelegenheit, Fragen zu stellen: So erfuhren sie, in welchen Bereichen sie wie selbstständig entscheiden können und wer für sie der passende Dienst und Ansprechpartner ist. „Ein gut gespanntes Netzwerk macht Teilhabe möglich“, so Heike Seckler. Auch Simon Rahn überzeugte die Veranstaltung: „Das war ein erster guter Schritt, um zu verstehen, welche Rechte wir mit dem BTHG bekommen. Ich werde die Gespräche mit meinem Bezugsbetreuer fortsetzen.“ Denn mit der Veranstaltung endet die Unterstützung nicht: „Wir üben bei uns vor Ort soziale Teilhabe. Das kann die Fahrt mit dem Bus sein oder der Restaurantbesuch“, sagt Gerda Bremkes, Leiterin der Tagesstätten Startbahn.

Zur Stärkung gab es Currywurst und kalte Getränke. Fast bis zum Schluss spielte auch das Wetter mit. Die Veranstaltung endete zwar mit Regen, dennoch waren Veranstalter und Gäste zufrieden: „Ehrlich gesagt, mit so einem großen Interesse hatten wir nicht gerechnet. Ich bin sicher, dass wir auch in anderen Kommunen diese Fortbildung anbieten“, resümiert Heike Seckler. Wer sich an allen drei Stationen erkundigt hatte, erhielt ein Teilnahmezertifikat. Auf Wunsch konnte sich jeder mit dem Zertifikat von einem Fotografen ablichten lassen – eine kleine Erinnerung an den ersten Schritt in ein selbstbestimmtes Leben.

„Das war ein erster guter Schritt, um zu verstehen, welche Rechte wir mit dem Bundesteilhabegesetz bekommen.“

Simon Rahn, Teilnehmer der Info-Veranstaltung in der Lippeaue



Ambulante Betreuung

Ambulant Betreutes Wohnen Intensiv

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	3	7	7
Kunden	5	10	11

Tagesstruktur Süggelae

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	5	3	2
Kunden	14	14	15

Ambulant Betreutes Wohnen*

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	14	8	7
Kunden	27	28	22

Tagesstruktur Engelswiese

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	2	2	2
Kunden	8	8	9

Ambulant Betreutes Wohnen*

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	14	14	14
Kunden	102	103	104

Tagesstätten „Startbahn“

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	9	9	9
Kunden	38	37	38

Pflege

Tagespflege Brambauer

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	7	6	8
Kunden	26	28	26

Tagespflege Unna

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	7	8	9
Kunden	23	22	23

Tagespflege Lünen

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	7	7	6
Kunden	34	33	30

Tagespflege Selm

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	10	11	11
Kunden	18	23	21

Pflegedienst

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	35	42	45
Kunden	187	190	216

*für Menschen mit Suchterkrankungen

*für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Gelungene Mischung aus Information und Unterhaltung

Echt AWO: Aktionswoche ist längst gute Tradition

**ECHTES ENGAGEMENT.
ECHTE VIELFALT.
ECHT AWO.**

„Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO“ – so lautet das Motto der Aktionswoche, die nach der großen Resonanz in den Vorjahren auch 2018 wiederholt wurde. Zahlreiche Einrichtungen von der Kita bis zur Begegnungsstätte öffneten ihre Türen. Haupt- und Ehrenamt zeigten gemeinsam, wofür die AWO im Kreis Unna steht.

„Vielfalt wirkt vielfach. Die AWO lebt vom Engagement vor Ort“, betont Kreisverbandsvorsitzende Karin Schäfer. „Gerade die gelungene Mischung aus Information und Unterhaltung macht den Charme des Programms aus.“ Und: „Wir zeigen, warum es richtig und

wichtig ist, sich in der AWO zu engagieren.“ In der Tat hatten sich die Einrichtungen und Initiativen der AWO im Kreis Unna wieder einiges einfallen lassen, um den Menschen vom 16. bis zum 24. Juni ihre Leistungen vorzustellen. So gab es viele Tage der offenen Tür, Sommerfeste und Spielnachmittage.

Besonders schön: die Begegnung der Generationen. Vor allem in den Kindertageseinrichtungen hatten Jung und Alt gemeinsam so manches tolle Programm auf die Beine gestellt. Die gemeinsame Botschaft aller Aktionen: „Wir sind offen für alle – jeder Mensch ist uns willkommen.“



AWO feiert 70 Jahre Heinrich-Martin-Heim

70 Jahre – für einen Amberbaum ist das noch kein nennenswertes Alter. Für ein Begegnungszentrum aber schon. Am 19. Juni feierte das Heinrich-Martin-Heim, traditioneller Treffpunkt des AWO Ortsvereins Bergkamen-Mitte, sein 70-jähriges Bestehen. Höhepunkt der Feierlichkeit war die Pflanzung eines Amberbaums auf dem Gelände.

Karin Schäfer, AWO Kreisverbands- und Ortsvereinsvorsitzende (Bildmitte, mit Sonnenbrille), begrüßte die Vereinsmitglieder und die Kinder der benachbarten AWO Kita Wackelzahn, die zur Jubiläumsfeier kamen. Die Kita Wackelzahn übernimmt in den kommenden Wochen die Gieß-Patenschaft für den Amberbaum. Die Feier stand auch im Zeichen des Wandels: Das 1948 gegründete Heinrich-Martin-Heim hat sich zu einem großen sozialen Zentrum der Stadt entwickelt. Heute bietet es längst nicht mehr nur Platz für die Begegnungen der AWO Mitglieder. Auch die Initiative Down-Syndrom und die Psychosoziale Kontaktstelle Sonnenstrahl sind hier unter anderem zu finden.



Informiert und gut gelaunt in Selm

Die Stimmung beim großen Straßenfest am 17. Juni in Selm war gut – auch bei der AWO: Die Tagespflege in Selm und der Ambulante Pflegedienst luden an ihrem Informationsstand auf der Kreisstraße zum Gespräch ein. Ein voller Erfolg: Susanne Iczek (3. v. r.) von der Tagespflege und ihre Kolleginnen und Kollegen freuten sich über die vielen Interessierten. Und auch nächstes Jahr plant die AWO wieder einen Stand.



AWO bringt Kunst ins Seniorenzentrum

„Emotionen“ heißt die Ausstellung von Angelika Ebbinghaus (M.) im Friedrich-Krahn-Seniorenzentrum in Schwerte, die mit der AWO Familienbildungsstätte organisiert wurde. Eröffnet wurde sie von Wilfried Bartmann (2. v. l.), Vorsitzender AWO UB Unna. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 15. August, dienstags bis sonntags 10 bis 17.30 Uhr.

Trauer um engagierten Mitstreiter Abschied von Claus Heuer



Die AWO im Kreis Unna trauert um Claus Heuer. Das Mitglied des OV Kamen-Mitte ist im März im Alter von 79 Jahren verstorben. Seit 2006 engagierte er sich für die AWO – insbesondere mit Herzblut für die Kleinen der Gesellschaft. Der Kamener spielte in der Weihnachtszeit den Nikolaus in den Kindertagesstätten und setzte sich für die Kinder in Tschernobyl ein. „Für die AWO ist der Tod von Claus Heuer ein großer Verlust. Wir vermissen ihn sehr. Er war ein herzensguter Mensch“, sagt Jürgen Schlegel. Der stellvertretende Vorsitzende des Stadtverbands Kamen lernte Claus Heuer bei einer AWO-Veranstaltung kennen und konnte ihn im Gespräch für die solidarische Arbeit begeistern.



Unna-Oberstadt Großes Grillfest

Haupt- und Ehrenamt gemeinsam: Ein fröhliches Grillfest feierte der AWO Ortsverein Unna Oberstadt gemeinsam mit der AWO Tagesstätte Startbahn an der Vinckestraße (Bild links). Der Anlass: Aus dem Erlös des alljährlichen Glühweinverkaufs auf dem Weihnachtsmarkt hat der Ortsverein der Tagesstätte für Menschen mit psychischer Behinderung zwei Grills spendiert.



Biker-Tour zum 100. Geburtstag der AWO

Einer der Aktionsvorschläge, der dazu beitragen soll, auch jüngere Menschen für die AWO zu gewinnen, ist die geplante Biker-Tour im Sommer 2019. Wolfgang Rickert (Vorsitzender OV Unna-Oberstadt), Martin Hülsbusch (Leiter Beratung, Betreuung, Pflege) und Veronika Erichsen (Tagespflege Unna) bilden das Orga-Team. Wer noch mitmachen möchte, kann sich unter E-Mail: bikertour2019@awo-un.de melden.

Mitglieder



Durchschnittsalter



Arbeitskreis zur Mitgliederentwicklung

Ohne Nachwuchs geht es nicht

In den vergangenen zwei Jahren ist eine Menge getan worden, um trotz demographischer Entwicklung und veränderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen die Zahl der Mitglieder auf einem guten Niveau zu halten. Ein wichtiger Schritt: die Gründung eines Arbeitskreises im Juni 2016.



Unter Leitung der stellvertretenden Kreisverbandsvorsitzenden Vera Kestermann-Kuschke (Bild) beschäftigen sich die Vertreter und Vertreterinnen aus Stadtverbänden und Ortsvereinen sowie Mitarbeitende der AWO nachhaltig mit dem Nachwuchsproblem, aber auch mit verwandten Themen wie der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt. „Es muss berücksichtigt werden, dass die AWO ein Verband besonderer Art ist, mit einem nicht immer einfachen Spannungsverhältnis einerseits ein Ehrenamtsverband zu sein und andererseits ein Sozialunternehmen mit vielen Angeboten und Dienstleistungen“, heißt es dazu in einem ersten Zwischenbericht des Arbeitskreises unter dem Motto „Mitglieder. Bewegen. Zukunft.“

Mit dieser Einschätzung steht die AWO im Kreis Unna nicht allein: Die Arbeiterwohlfahrt beschäftigt sich bundesweit mit der zentralen Frage, wie die Zukunft als Mitgliederverband aussieht.

Vor Ort sind nun konkrete Handlungs- und Aktionsvorschläge erarbeitet worden, die dazu beitragen sollen, jüngere Jahrgänge für die AWO zu gewinnen. Sie sehen unter anderem eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, einen verbesserten Informationsaustausch von Haupt- und Ehrenamt sowie die Entwicklung neuer Formate wie die Biker-Tour 2019 vor.

Ein wichtiger Aspekt: Da viele junge Menschen auch mit Blick auf die Berufstätigkeit von Mann und Frau und die damit verbundenen Doppelbelastungen im Familienleben eine langfristige Verpflichtung scheuen, gilt es ehrenamtliches Engagement auf Zeit zu fördern und zu akzeptieren. Die Ansprache von Angehörigen in Kitas, OGS oder Senioreneinrichtungen bietet hier einen Anknüpfungspunkt.

Ein weiterer konkreter Vorschlag des Arbeitskreises: Die Öffnung von Begegnungsstätten für Dritte, um mehr Menschen auf die Angebote der AWO aufmerksam zu machen. Das sei auch vor dem Hintergrund sinnvoll, dass viele der Begegnungsstätten durch die Nutzung der jeweiligen AWO Gliederungen zurzeit nicht ausgelastet sind. Gemeinsam mit den Vorständen wird nun das weitere Vorgehen besprochen.

„Es muss berücksichtigt werden, dass die AWO ein Verband besonderer Art ist, mit dem nicht immer einfachen Spannungsverhältnis, einerseits ein Ehrenamtsverband zu sein und andererseits ein Sozialunternehmen mit vielen Angeboten und Dienstleistungen.“

Aus dem Zwischenbericht der Arbeitsgruppe Mitgliederentwicklung

Jubilarehrung

OV Massen feiert

Das Sommerfest des AWO Ortsvereins Unna-Massen hat Tradition. Gefeierte wird auch dieses Jahr wieder mit vielen Gästen auf dem Gemeindeplatz am 7. Juli. Und natürlich gehört die Jubilarehrung zum Programm. Der OV Massen kann dabei 15 verdiente Mitglieder ehren – zum Teil für eine bereits mehrere Jahrzehnte lange Treue zur AWO. Auch Vorsitzende Margret Bülow ist dabei.

- 10 Jahre**
Maria Boutasie, Ursula Drees
Jasmin Ganzke, Ursula Vogel
Christine Krois-Goldschmidt
- 15 Jahre**
Marleen Franzen, Silve Holtmann
Hannelore Pfeffer, Helmut Schweigel
- 20 Jahre**
Volker Risse
- 35 Jahre**
Helmut Tewes
- 40 Jahre**
Peter Neise
- 45 Jahre**
Margret Bülow
- 50 Jahre**
Elfriede Weenmakers
- 55 Jahre**
Hannelore Lente



83 Läuferinnen und Läufer der AWO im Kreis Unna gingen beim AOK-Firmenlauf in Unna an den Start – damit stellte die AWO wieder das siebtgrößte Team. UB-Vorsitzender Wilfried Bartmann begrüßte die Gruppe am Treffpunkt der AWO. Alle Altersklassen aus fast allen Einrichtungen und den Tochtergesellschaften Bildung+Lernen und DasDies waren vertreten. „Tolle Wetter, tolle Stimmung und tolle Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen“, so AWO Geschäftsführer Rainer Goepfert.

Bildung+Lernen baut Angebot weiter aus

Qualifizierung als Schlüssel zu mehr Gerechtigkeit

In einer Zeit, in der der Qualifizierungsmarkt angesichts eines steigenden Wettbewerbsdrucks und zunehmender Bürokratisierung immer schwieriger wird, hat sich die Bildung+Lernen gGmbH in den vergangenen Jahren behauptet. Sie konnte ihr Angebot deutlich ausbauen und setzt dabei auf ein dichtes Netzwerk potenter Partner.

302 Mitarbeitende auf 155 Vollzeitstellen hat B+L. Die Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaft ist ein gemeinsames Unternehmen der AWO Unterbezirke Unna und Hamm-Warendorf. Hauptanliegen: Zukunftsperspektiven für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu schaffen, indem sie Bildung und Weiterbildung konsequent fördert. Zielgruppe der Bildung+Lernen gGmbH sind insbesondere Menschen, die von gesellschaftlicher Ausgrenzung – zum Beispiel durch Arbeitslosigkeit, Behinderung oder soziale Herkunft – bedroht sind. Eine besondere Rolle spielt der stark wachsende Betrieb Erziehung.



Blick in die OGS der Elisabethschule in Lünen. Die Kinder kommen gerne hierher.

Chancen für jedes Kind

Der Betrieb Erziehung ist unter anderem Träger der Offenen Ganztagschule (OGS). 1.074 Kinder werden zurzeit an elf Schulen im Kreis Unna betreut. Das bedeutet seit 2015 eine Steigerung um zwölf Prozent. B+L bietet außerdem eine pädagogische Übermittagsbetreuung für 171 Kinder an fünf Schulen im Kreis Unna an. 41 Kinder mit Unterstützungsbedarf profitieren zudem nach Bewilligung durch Kreis bzw. Jobcenter von einem qualifizierten Nachhilfeangebot. Hauptzielrichtung der Schulsozialarbeit – an 17 Schulen im Kreis Unna bis Ende 2018 gesichert – sind ebenfalls Angebote und Unterstützungsleistungen für Kinder und ihre Familien in benachteiligten Lebenslagen über das Bildungs- und Teilhabepaket.

Auf dem Weg ins Arbeitsleben

In den Betrieben Bildung, Teilhabe und Weiterbildung werden Maßnahmen und Projekte zur beruflichen Förderung vorgehalten. Dazu gehören u. a. begleitende Angebote im Übergang Schule – Beruf, während des Berufseinstiegs und des Wiedereinstiegs nach Arbeitslosigkeit. Das mit gutem Erfolg: Allein im Jahr 2016 ist es etwa im Rahmen der Öffentlich geförderten Beschäftigung gelungen, knapp 60 Prozent der ehemals langzeitarbeitslosen ÖgB-Teilnehmer in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse zu vermitteln.

Ein weiteres Aufgabenfeld der Bildung+Lernen gGmbH, das in den vergangenen zwei Jahren stark gewachsen ist: Sprach- und Integrationskurse für geflüchtete Menschen. Sie werden zunehmend ergänzt um Angebote, die den Weg ins Arbeitsleben ebnen.

Betreuung und Förderung von Schülerinnen und Schülern

Schulsozialarbeit	Pädagogische Übermittagsbetreuung	OGS	Nachhilfe
2015 4.627	2015 49	2015 951	2015 15
2016 6.396	2016 51	2016 1.021	2016 26
2017 6.902	2017 171	2017 1.074	2017 41

Bildung, Teilhabe und Weiterbildung

Ausbildungsvorbereitung	Ausbildung und Ausbildungsbegleitung	Inklusionsprojekt NeuEinstellung
2015 240	2015 45	2015 12
2016 180	2016 35	2016 16
2017 180	2017 90	2017 24

Maßnahmen für Langzeitarbeitslose (Soziale Teilhabe und Öffentlich geförderte Beschäftigung)	Maßnahmen für Migranten/geflüchtete Menschen (u. a. Sprachkurse)	Teilnehmende gesamt
2015 27		2015 324
2016 56 *		2016 287
2017 129 **	2017 165	2017 588

*Vermittlungsquote 58 %
**ca. 50 % Vermittlungsquote, noch laufendes Projekt

Hisham Hawari, 18-jähriger Kursteilnehmer, weiß bereits, was er will: „Nach dem Kurs möchte ich mein Abitur machen und Biomedizin studieren.“



Koordinatorin Christiane Schwerter mit dem Kursteilnehmer Hisham Hawari.

Damit Geflüchtete besser ankommen Sprache lernen und sich beruflich orientieren

KompAS – das steht für Kompetenzfeststellung, Aktivierung und Spracherwerb. Die Maßnahme der AWO Tochter Bildung+Lernen in Kamen richtet sich an Flüchtlinge und Migranten, die einen allgemeinen Integrationskurs besuchen. „Mit KompAS decken wir eine ganze Bandbreite ab“, sagt Chris-

tiane Schwerter, die für die Kursorganisation zuständig ist. „Hier lernen die Teilnehmer Deutsch und können sich während eines Praktikums beruflich orientieren.“ Auch das Erstellen von Bewerbungsunterlagen und das Üben von Bewerbungsgesprächen stehen auf dem Lehrplan.

Mike Votteler arbeitet in der Druckerei

Aus Schwächen Stärken machen

Sorgfältig faltet Mike Votteler den Bogen der Länge nach in der Mitte, danach die vordere Seite wieder in der Mitte zurück zur Kante. Nach und nach entstehen aus beidseitig bedrucktem Papier Mini-Flyer. Von dem 19-Jährigen genau abgezählt und verpackt in Kartons, gehen sie am nächsten Tag zum Kunden.

Mike Votteler ist Autist. Machen ihm sonst seine Akribie und sein Verlangen nach Routine im Alltag zu schaffen, bedeuten diese Wesenszüge im Job eine Stärke. Jeden Dienstag arbeitet er mehrere Stunden in der Druckerei Weißenseel. Für seine Präzision wird er vom Chef gelobt: „Wenn Mike sagt, in der Kiste sind 250 Faltblätter, dann ist das auch so. Er verzählt sich nie.“

Nach den Sommerferien, wenn Mike Votteler die Karl-Brauckmann-Förderschule in Holzwickede abgeschlossen hat, wird aus dem Langzeitpraktikum eine betriebliche Qualifizierung – finanziert für zwölf Monate von der Agentur für Arbeit, orientiert an der Fördermaßnahme „Unterstützte Beschäftigung“. Vier Tage in der Woche übernimmt der junge Mann dann vor allem Falz- Klebe- und andere handwerkliche Arbeiten in dem Unnaer Druckbetrieb. Jeweils freitags besucht er einen so genannten Betreuungstag im Inklusionsprojekt NeuEinstellung, zu dem auch andere Teilnehmer aus verschiedenen Maßnahmen kommen. Hier

„Wir bieten Mike sehr gerne eine Perspektive. Natürlich gibt es auch mal Probleme. Aber die konnten mit Unterstützung durch den Arbeitstrainer von NeuEinstellung immer gut gelöst werden.“

Peter Weißenseel, Betriebswirt und Inhaber der gleichnamigen Druckerei

lernen sie all das, was man benötigt, um im Arbeitsleben zurecht zu kommen: zum Beispiel Teamfähigkeit.

Über NeuEinstellung hat Mike Votteler auch den Weg in die Druckerei Weißenseel gefunden. Bereits seit 2016 nimmt er an dem Programm STAR – Schule trifft Arbeitswelt – teil. Die Teilnehmer profitieren von regelmäßigen Seminaren und der Vermittlung von Praktikumsplätzen. Hier wird das Arbeitsleben unter Echt-Bedingungen trainiert.



Mike Votteler (l.) mit Arbeitstrainer Daniel Tümsmeyer an seinem Arbeitsplatz in der Druckerei Weißenseel.

94

Menschen mit Behinderung und Angehörige haben Unterstützung in der Beratungsstelle von „NeuEinstellung“ gefunden, die bei allen mit einer Behinderung zusammenhängenden Fragen Anlaufstelle ist.

Teilhabe am Arbeitsleben

Die Teilhabe am Arbeitsleben ist ein zentraler Punkt des neuen Bundesteilhabegesetzes, dessen zweite Stufe im Januar 2018 in Kraft getreten ist. Es umfasst vor allem „das Recht auf die Möglichkeit, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, die in einem offenen, integrativen und für Menschen mit Behinderung zugänglichen Arbeitsmarkt und Arbeitsumfeld frei gewählt oder angenommen wird“.

Gleichzeitig gilt es Tätigkeitsfelder zu identifizieren, die zu Persönlichkeit und Fähigkeiten der jungen Menschen passen.

„Bei Mike Votteler war das sofort eine Punktlandung“, sagt sein Arbeitstrainer Daniel Tümsmeyer. Der pädagogische Mitarbeiter von NeuEinstellung war zunächst immer an seiner Seite – als eine Art Kollege auf Zeit. „Man muss beim Falzen und Kleben schon sehr sauber und konzentriert arbeiten können. Die stereotypen Vorgänge dürfen einen nicht aus der Ruhe bringen.“

Und das ist genau das, was der junge Mann bestens kann. Er braucht sogar diese Routine als Schutz vor Reizüberflutung. Sein Arbeitsplatz in der Druckerei ist entsprechend eingerichtet – ein wenig abgeschirmt von den Kollegen durch Kartons. Ein Hörschutz liegt immer griffbereit neben ihm. Wenn es zu laut oder unruhig

um ihn herum wird, setzt er ihn auf. Überhaupt sind es manchmal Kleinigkeiten, die Großes bewirken. „Ich brauche Hilfe“ steht zum Beispiel auf einem Schild, das Mike Votteler hochhält, wenn er auf Unterstützung angewiesen ist. Oder: „Ich mache Pause.“ Denn mit Kollegen sprechen fällt ihm schwer. Er ist zu verschlossen, zieht sich in seine eigene Welt zurück. Aber: „Er grüßt jeden Morgen. Und neulich hat er auch nachmittags Tschüss gesagt. Da haben wir uns alle gefreut“, erzählt Peter Weißenseel.



17,5

Jahre ist das Durchschnittsalter der insgesamt 56 bislang begleiteten jungen Menschen bei Eintritt in das Inklusionsprojekt Neueinstellung: 36 junge Männer und 20 junge Frauen.

Inklusionsprojekt NeuEinstellung

Für eine selbstbestimmte Zukunft

Seit Juli 2014 arbeitet das Inklusionsprojekt NeuEinstellung unter dem Dach der AWO-Tochter Bildung+Lernen. Hauptanliegen: die Beratung und Unterstützung von jungen Menschen mit Behinderung und deren Familien auf dem Weg in eine selbstbestimmte Zukunft. Der Fokus liegt dabei auf der Teilhabe am Berufs- und Arbeitsleben – mit beachtlichem Erfolg. 19 der Teilnehmer konnten erfolgreich vermittelt werden, neun davon mit unbefristeten Verträgen.

Fünf Mitarbeiter zählt NeuEinstellung. Begleitet und unterstützt wurden bislang 56 junge Menschen, zum großen Teil mit Downsyndrom, aber auch anderen Handicaps. Dabei bietet das Projekt unter Leitung von Michaela Nürnberger ein breites Leistungsspektrum:

- persönliche Zukunftsplanung,
- Entwicklung von Perspektiven im Übergang Schule-Beruf,
- arbeitsweltbezogene Qualifizierung im Rahmen von Schulungstagen,
- Akquise und Begleitung indi-

- viduell geplanter Praktika,
 - Unterstützung von Betrieben bei der Schaffung geeigneter Arbeitsplätze,
 - Job-Coaching und Strukturierung der Arbeitsabläufe,
 - Arbeit mit Eltern,
 - Schulung und Unterstützung der betrieblich Anleitenden.
- Ein Blick in die Zukunft: NeuEinstellung will sein Angebot weiter ausbauen und mehr Schulungen, Workshops und Qualifizierungsangebote für Menschen mit Behinderung sowie Betriebe und Institutionen realisieren.

◀ Linus Neuwerth und Annika Schmidt am Info-Stand von Bildung+Lernen auf dem Unnaer Drahteselmarkt. Sie machten Werbung für das Inklusionsprojekt NeuEinstellung, von dem sie selbst profitiert haben. Linus Neuwerth ist Hausmeisterhelfer in einer großen Beratungsfirma, Annika Schmidt Küchenhilfe sowie Gesangs- und Tanzanleiterin in der AWO Kita Villa Kunterbunt.

15 Jahre DasDies Service GmbH

Gelebte Inklusion – und dabei den Markt immer im Blick

Die Zahlen stimmen. Die Kunden sind zufrieden. Zahlreiche Menschen mit Benachteiligungen haben einen Arbeitsplatz gefunden. „Die Bilanz kann sich sehen lassen“, freut sich Maciej Kozlowski (Bild), Geschäftsführer der DasDies Service GmbH. Die Tochtergesellschaft der Unterbezirke Unna und Hamm-Warendorf wurde im Dezember 2003 gegründet. Nach 15 Jahren erfolgreicher Geschäftstätigkeit beschäftigt das Unternehmen inzwischen 227 Mitarbeitende. Davon sind 105 Menschen mit Behinderung und ehemalige Langzeitarbeitslose.



Kundenzahlen mit guter Qualität in den verschiedenen Bereichen weiter steigern und indem wir immer wieder mit Blick auf die gesellschaftlichen Entwicklungen neue Aufgaben für uns erschließen“, erklärt Geschäftsführer Maciej Kozlowski. „Das macht es möglich, unseren Mitarbeitenden eine Perspektive zu bieten, indem wir sie langfristig und ihren Fähigkeiten entsprechend beschäftigen können.“

Eine wichtige Rolle für den Erfolg von DasDies spielen die Führungskräfte, die alle den sozialen Gedanken in sich tragen und gelebte Inklusion möglich machen wollen, dabei aber auch stets Wirtschaftlichkeit und Effektivität im Blick haben. Sie arbeiten eng mit den psychosozialen Betreuern zusammen, um die Beschäftigten mit Handicap passend einzusetzen. „Stärken stärken“, lautet das Motto. „Im Vordergrund steht der Mensch mit all seinem Potenzial. Nicht einfach nur eine Stelle, die besetzt werden muss“, betont Diplom-Psychologe Maciej Kozlowski.

So wird auch das Miteinander innerhalb des Teams großgeschrieben. Es gibt Sommer-Grillen, Weihnachtessen, Neujahrs-Treffen und viele andere Veranstaltungen, die den Inklusionsgedanken mit sozialen Kontakten zwischen Menschen mit und ohne Behinderung über die reguläre Arbeitszeit hinaus fördern. Der hauseigene Fahrdienst schafft die entsprechende Mobilität – so wie auch andere Dienstleistungen der DasDies Service GmbH, die zu einem großen Teil von Menschen mit Handicap erbracht werden und wiederum Menschen mit Handicap zugute kommen.

Am Anfang dieser Erfolgsgeschichte stand die Idee von AWO Vorstand und Geschäftsführung, einen Betrieb zur Förderung der Integration und Beschäftigung schwer vermittelbarer Arbeitnehmer zu gründen. Der erste Schritt: die Eröffnung des Secondhand-Kaufhauses in Lünen mit damals 17 neuen Arbeitsplätzen – davon sieben für Menschen mit Behinderung. Bereits im Folgejahr kamen Arbeitsplätze in den Bereichen Menüservice und Haustechnik hinzu. Weitere wichtige Stationen in der Unternehmenschronik: 2006 nahm die Hausnotrufzentrale ihre Arbeit auf. 2009 wurden erneut Arbeitsplätze mit den Radstationen geschaffen. 2012 entstand das Dienstleistungszentrum an der Unnaer Straße 39 in Kamen mit dem größten der mittlerweile vier Secondhand-Kaufhäuser. Seit Anfang 2017 gehört auch der Fahrdienst für Menschen mit Behinderung zum Leistungsspektrum der DasDies GmbH. „Wir wachsen um acht bis zehn Prozent pro Jahr, indem wir unsere

Diese Rechnung geht auf:

„Öffentlich geförderte Beschäftigung muss kein Zuschussgeschäft sein. In den Radstationen erwirtschaften die Mitarbeitenden 72 Prozent des Umsatzes selbst. 167.000 Euro fließen als Fördermittel. Dies sind umgerechnet 870 Euro im Monat je geförderter Platz. Ein langzeitarbeitsloser Mensch, der Hartz IV bezieht, kostet dagegen durchschnittlich 905 Euro im Monat.“

AWO Geschäftsführer Rainer Goepfert zu den Inklusionsbetrieben der DasDies Service GmbH

Die Weichen für die digitale Zukunft sind bereits gestellt

Erfolgsmodell Radstationen: mehr Kunden, wachsende Bedeutung

Vor 25 Jahren wurde die erste Radstation in NRW in Lünen eröffnet – Betreiber die AWO im Kreis Unna. Später übernahm die neugegründete AWO-Tochter DasDies Servicegesellschaft erfolgreich die Betreiberrolle: Gerade in den zurückliegenden zwei Jahren verzeichneten die fünf Stationen und zwei Satelliten in Lünen, Kamen, Unna, Bönen und Schwerte steigende Kundenzahlen und eine wachsende Bedeutung als Verknüpfungspunkt verschiedener Verkehrsträger.

Damit sind die Radstationen längst zum festen Bestandteil der Mobilitätsplanungen im Kreis Unna geworden. Sichtbarstes Zeichen dieser Entwicklung ist in gleich zweifacher Hinsicht der Standort Lünen Hauptbahnhof. Hier feierte zum einen die versammelte Radstationsgemeinschaft des Landes das 25-jährige Bestehen dieser Institution. Ein wichtiges Signal für die Zukunft setzte die Stadt Lünen selbst, sie spendierte ihren Radfahrern und der DasDies Service GmbH eine rundum erneuerte Radstation am Bahnhof. Investitionen auch an anderen Standorten: In Schwerte bekam die dor-

tige Radstation einen gläsernen Satelliten auf dem neugestalteten Bahnhofsvorplatz. Insgesamt über 16.000 registrierte Kunden nutzen kreisweit den Service der Radstationen. An drei Standorten können mit dem kommenden Ausbildungsjahr neue Azubis anfangen. Denn bei allem verkehrspolitischen Engagement arbeiten die Radstationen weiter als Motor im sozialen Arbeitsmarkt: Sie zählen kreisweit 19 festangestellte Mitarbeiter. 17 von ihnen kommen selbst aus Maßnahmen und sind heute im Service aktiv, leiten „ihre“ Radstation und sichern den Erfolg. Dabei pla-

nen die Radstationen gemeinsam mit anderen Partnern, wie dem Kreis und der Verkehrsgesellschaft VKU, die Zukunft. Zwei Projektanträge beim Land sollen sowohl die Digitalisierung vorantreiben als auch die Entwicklung der heutigen Radstationen als Eckpfeiler von sogenannten Mobilstationen. Dann werden Smartphone und App-gesteuerte Zugänge Einzug halten. Auch der Verleih geht neue Wege. Bereits heute können die Räder der eigenen Flotte per fahrtwind-App gebucht und bezahlt werden. In Zukunft können die so geliehenen Räder an beliebigen Stellen abgestellt werden.



Haustechnik / Gala

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	26	26	29
Kunden	128	133	151



Wohngemeinschaft

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	12	13	13
Kunden	11	14	15



Logistik / Umzüge

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	21	19	20
Kunden	294	253	240



Second-Hand-Kaufhäuser

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	14	12	15
Kunden	56.860	65.157	67.568



Radstationen

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	18	24	22
Kunden	16.220	16.257	16.324



Haushaltshilfen / Betreuungsdienste

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	23	30	42
Kunden	106	144	236



321
 Kunden bringt der DasDies-Fahrdienst zur Arbeit oder Schule, zum Arzt, zu Freunden, Familie oder zum Urlaubsziel – nicht nur innerhalb des Kreises Unna.

Ein eingespieltes Team: Heide-Marie Berger wird von Marian Kardelka in den Spezial-Bus gefahren.

Heide-Marie Berger ist Fahrdienst-Kundin

Mobilität bedeutet auch Teilhabe

Heide-Marie Berger fühlt sich sicher. Die Kamenerin lässt sich von Marian Kardelka in das Spezialfahrzeug des DasDies-Fahrdienstes schieben. Wenn ihr Rollstuhl mit den Gurten befestigt ist, geht es zum Arzt. Ihr Mann Karl-Heinz Berger begleitet sie. Seit mehr als einem Jahrzehnt ist das Ehepaar auf die Unterstützung des DasDies-Fahrdienstes angewiesen, um barrierefrei mobil zu sein: „Ich bin sehr froh, dass die Männer uns fahren. Sie sind alle sehr freundlich und respektvoll“, sagt Heide-Marie Berger.

Auf dem Weg in die Stadt plaudern die Drei und stimmen schon den nächsten Termin ab. Die Atmosphäre ist vertraut. Sie kennen sich seit vielen Jahren. Marian Kardelka parkt vor der Praxis, holt Heide-Marie Berger vorsichtig aus dem Wagen und verabschiedet sich mit den Worten: „Wenn Sie wieder abgeholt werden möchten, rufen Sie einfach an. Wie immer.“ Dann fährt der Koordinator des DasDies-Fahrdienstes wieder ins Büro an der Unnaer Straße 29a in Kamen. Da klingelt auch schon das Telefon. Ein Kunde möchte den Fahrdienst für die nächste Familienfeier in drei Wochen buchen. Marian Kardelka notiert den Termin. Seine Aufgabe ist es, Kunden, Fahrzeuge und Mitarbeitende zu koordinieren: „Das ist für mich zwar Routine, aber dennoch manchmal eine Herausforderung. Wir wollen ja, dass niemand zu Hause auf uns warten muss.“ Mehr als 65 Fahrgäste, die selbst nicht mobil sind, befördert der Fahrdienst täglich zur Arbeit, zum Einkauf oder zur Tagespflege. Der Service steht an sieben Tagen in der Woche zur Verfügung – auch an Feiertagen. Wer gefahren werden möchte, muss mindestens drei Tage vorher seinen Wunsch mitteilen. Dabei sind Ziel und Uhrzeit ganz gleich: „Wir holen unsere Fahrgäste morgens um drei von einer Party ab oder begleiten sie nach Paris“, erzählt Marian Kardelka.

„Für meine Frau und mich ist der Fahrdienst die einzige Möglichkeit, zum Arzt zu fahren oder an Familienfeiern teilzunehmen.“ Karl-Heinz Berger

16 Spezial-Busse sind im Einsatz

Es gibt nahezu keine Anfrage, die nicht erfüllt wird. Mit 16 großräumigen klimatisierten Spezial-Bussen sind die fachlich geschulten Mitarbeitenden weit über den Kreis Unna hinaus unterwegs: „Kein Ziel ist für uns zu weit entfernt“, sagt André Bloch, Leiter des DasDies-Fahrdienstes, der sich insbesondere an Personen richtet, die aufgrund ihrer Erkrankung weder öffentliche Verkehrsmittel noch Taxen benutzen können. Gerade finanziell eingeschränkte Menschen können sich so barrierefrei und vor allem preisgünstig bewegen, ihre Bedürfnisse des täglichen Lebens erledigen und am öffentlichen Leben teilnehmen. In Kooperation mit dem Kreis Unna erhalten Besitzer eines Schwerbehindertenausweises mit dem Vermerk „h“ oder „aG“ vergünstigte Beförderung – ausgenommen Privatfahrten. Menschen, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, bekommen 400 Freikilometer im Jahr. Jetzt klingelt wieder das Telefon. Karl-Heinz Berger ist am anderen Ende. Marian Kardelka lässt die Büroarbeit liegen und sorgt dafür, dass Heide-Marie Berger wieder sicher nach Hause kommt.



Kostümverleih / Brautmoden

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	1	2	2
Kunden	231	274	311



Menüservice

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	28	32	34
Kunden	446	432	482



Fahrdienst (Start 01.01.2017)

	2015	2016	2017
Mitarbeitende			26
Kunden			321



Hausnotrufzentrale / Serviceline24

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	21	23	24
Kunden	1.144	1.241	1.393

DasDies Service GmbH insgesamt

	2015	2016	2017
Mitarbeitende	164	181	227
Mitarbeitende mit Beh./Vermittlungshemmn.	76	87	105
Kunden	75.440	83.905	87.041

Die AWO im Kreis Unna zeigt Gesicht

Nah bei den Menschen: Das bedeutet für die AWO im Kreis Unna auch, Flagge zeigen, zum Gespräch einladen, mit Aktionen und Statements auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen aufmerksam machen. Während der vergangenen zwei Jahre ist mit der „AWO im Dialog“ ein neues Format entstanden, das Vertreter aus Politik, Verwaltung und

Wissenschaft sowie Praktiker aus der sozialen Arbeit zusammenbringt. Ein weiteres wird gerade entwickelt: Erstmals lädt die AWO am 8. September 2018 zum Sommergespräch ins Haus Opherdicke. Gleichzeitig hat sich die AWO 2016 und 2017 im Rahmen landesweiter Kampagnen engagiert und diesen vor Ort zu enormer Aufmerksamkeit verholfen.



Statt Arbeitslosigkeit Arbeit finanzieren

„Es ist aus unserer Sicht skandalös und menschenunwürdig, wenn in unseren Städten dauerhaft Menschen aus dem Arbeitsleben ausgegrenzt werden und wenn Armut über Generationen vererbt wird.“ So lautet der erste Satz des Unnaer Appells, der im Frühjahr 2016 von der AWO veröffentlicht worden ist. Anlass war die Initiative der Oberbürgermeister und Landräte des Ruhrgebiets. Sie verlangten, einen dauerhaft geförderten Sozialen Arbeitsmarkt für Langzeitarbeitslose aufzubauen. Was damals Besorgnis hervorrief, gilt nach wie vor: Während die Arbeitslosenzahlen weiter sinken und Unternehmen händeringend Fachkräfte suchen, profitieren Langzeitarbeitslose kaum von dieser Entwicklung. UB-Geschäftsführer Rainer Goepfert betont: „Die Hausaufgaben sind noch nicht gemacht. Hier ist jetzt die Bundesregierung gefordert.“

Die AWO lädt zum Dialog:

Der Soziale Arbeitsmarkt schafft Perspektiven

Öffentlich geförderte Beschäftigung ganz konkret und nachhaltig umgesetzt: Besuche der Radstationen und eines Secondhand-Kaufhauses der AWO Tochter DasDies zeigen, was möglich ist. Sie standen am Anfang der „Einladung zum Dialog“ von AWO und SPD im Kreis Unna. „Der Soziale Arbeitsmarkt schafft Perspektiven“ war die Veranstaltung im Technopark Kamen zu Beginn des Jahres 2017 überschrieben. Gekommen waren 80 Vertreter aus Politik, Verwaltung und AWO.

„Projekte wie Radstationen und Sozialkaufhäuser zeigen uns den Weg. Sie können Vorbild sein für die Gestaltung eines dauerhaften sozialen Arbeitsmarktes.“

Wilhelm Schmidt, Präsidiumsvorsitzender AWO Bundesverband, auf der Veranstaltung „Der soziale Arbeitsmarkt schafft Perspektiven“ im Technopark Kamen, die im Rahmen des Formats „Die AWO lädt zum Dialog“ stattfand. Zuvor war Ortstermin in der Radstation Unna (r.).



Unterschriftensammlung und Expertenforum

Zukunft.Kita – Frühe Bildung gemeinsam gestalten

4.013 Unterschriften hat die AWO im Kreis Unna im Frühsommer 2017 im Rahmen einer Kampagne der AWO NRW gesammelt. Sie unterstrich damit die Forderung nach einer besseren und auskömmlichen Finanzierung der Kindertagesbetreuung.

Zahlreiche Beschäftigte und Mitglieder der AWO hatten sich an der Aktion beteiligt und das zunächst selbst gesteckte Ziel von 3.000 Unterschriften schnell hinter sich gelassen. So viel Zustimmung in der Öffentlichkeit – das war beeindruckend. Übergeben wurden die Unterschriften – insgesamt waren es mehr als 30.000 – in einer AWO-Kita an die neue Landesregierung. Zentrale Forderung der AWO bleibt auch weiterhin eine ausreichende und verlässliche Kita-Finanzierung. Die Landesregierung hat Ende 2017 zusätzliche Mittel bereit gestellt. Ein neues Gesetz ist angekündigt.

Im Gespräch mit Wissenschaft, Politik und Praktikern

Eine im Auftrag der AWO verfasste Studie mahnt: Die Kindertagesstätten in NRW sind so stark unterfinanziert, dass sie ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag nur noch eingeschränkt gerecht werden können. Die AWO im Kreis Unna hat daraufhin im April 2017 die Verfasser der Studie eingeladen, ihre Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren. An der Veranstaltung „Zukunft.KITA – Frühe Bildung gemeinsam gestalten“ im Unnaer Zentrum für Information und Bildung nahmen über 100 Interessierte teil.

„Wir reden von nachhaltigen Investitionen. Die ganze spätere Entwicklung des Menschen wurzelt in den Bildungsprozessen der frühen Kindheit.“

Elke Kappen, Beigeordnete der Stadt Kamen, auf der Veranstaltung Zukunft.Kita im ZIB in Unna



1.074

Schülerinnen und Schüler an elf Schulen besuchen den von AWO Tochter B+L getragenen offenen Ganzttag.



Gefordert:

Sichere Finanzierung und Standards

„Gute OGS darf keine Glückssache sein“. An der Kampagne der Freien Wohlfahrtspflege hat sich die AWO im Kreis Unna 2017 mit zahlreichen Aktionen beteiligt. Dabei wurde das Nachdenken über Anforderungen an eine gute Ganztagsbetreuung zum Teil der pädagogischen Arbeit gemacht. „Mein Lieblingsort in der OGS“ war zum Beispiel eine Fotoausstellung an der Bönener Goetheschule überschrieben, an der zurzeit 97 OGS-Kinder gezählt werden. Die größte OGS unter dem Dach der AWO Tochter Bildung+Lernen hat die Schule am Friedrichsborn in Unna mit 130 Plätzen.



Für Vielfalt und gegen Rassismus

Ein deutliches Zeichen gegen jede Form von Rassismus und für gesellschaftliche Vielfalt setzen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde der AWO jeweils am 21. März eines Jahres. Sie nutzen den von den Vereinten Nationen ausgerufenen Tag gegen Rassismus, um öffentlich Gesicht zu zeigen. Jeweils im Zentrum der Aktionen: Luftballons steigen um die symbolischen fünf Minuten vor zwölf Uhr in den Himmel über der AWO Geschäftsstelle in Kamen. Plakate und Banner sorgen vor anderen AWO Einrichtungen für Aufmerksamkeit im öffentlichen Raum.

Ausbildungspauschale seit 1992 nicht erhöht

Es droht das Aus – AWO fürchtet um die Altenpflegeausbildung

Was passiert, wenn nichts passiert? „Dann haben wir bald keine Auszubildenden mehr an unseren Pflegeschulen, und unseren Seniorenzentren bricht der Nachwuchs weg“, sagt Uwe Hildebrandt, Geschäftsführer des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen. Insgesamt betreibt die AWO zwölf Altenpflegefachschulen in NRW. 1.500 Schüler werden dort jedes Jahr zu Altenpflegern ausgebildet. Rund 60 Prozent von ihnen verstärken nach dem Examen die Seniorenzentren der AWO. Wegen zu geringer Zuschüsse droht den Ausbildungsstätten das Aus. Betroffen sind vor allem die kleineren Ausbildungsstätten. Schließungen würden den Fachkräftemangel zusätzlich verschärfen.

senkt. Zum Vergleich: Die Krankenpflege-Ausbildung wird dagegen mit rund 500 Euro im Monat subventioniert. „Wir brauchen dringend eine Anpassung der Pauschale. In der Altenpflegeausbildung benötigen wir einen Mindestsatz von 490 Euro pro Schüler und Monat, um qualifizierte Lehrer zu beschäftigen, die auf modernem Standard ausbilden können“, so Hildebrandt. Richtig sei, dass die Pauschalen im Zuge der generalistischen Ausbildung, also der Zusammenlegung der Kranken- und Altenpflegeausbildung, auch die Pauschalen angepasst werden. „Die Finanzierung der Generalistik greift im vollen Umfang erst ab 2024. Bis dahin können sich unsere Altenpflegeschulen nicht über Wasser halten.“

Bei allen Entscheidungen der Landesregierung zum Haushalt 2018 wurde die dringend nötige Anpassung der so genannten Betriebskostenförderung der Fachseminare für Altenpflege nicht berücksichtigt. Mit Blick nach Schleswig-Holstein wäre das aber möglich. Dort wurde ein Nachtragshaushalt beschlossen, in dem die Förderung der Altenpflegeschulen rückwirkend zum 1. Januar von 310 auf 450 Euro erhöht wird. Diese Finanzierung eines Schulplatzes ist auch nach den aktuellen Berechnungen angemessen. Experten haben sogar eine Summe von 490 Euro errechnet.



AWO WW-Geschäftsführer Uwe Hildebrandt mit Peter Preuß (CDU), Susanne Schneider (FDP), Mehrdad Mostofizadeh (Bündnis 90/Grüne) und Nadja Lüders (SPD)

„Auf diese Entwicklung müssen wir reagieren, denn wir sind auf die Absolventen unserer Fachschulen angewiesen“, so Uwe Hildebrandt. Die AWO sieht die Ausbildung der Pflegekräfte deshalb in Gefahr, weil die Pauschale, mit der das Land die Ausbildung eines Altenpflegers bezuschusst, viel zu niedrig ist. Sie liegt bei 280 Euro pro Schüler und wurde seit 1992 nicht mehr erhöht. Im Gegenteil: 1992 erhielten die zwölf Altenpflegefachschulen der AWO noch rund 660 DM pro Schüler. Mit der Umstellung auf den Euro lag der Betrag bei 317 Euro. Im Jahr 2006 wurde der Zuschuss auf 280 Euro ge-

„Wir sehen die Landesregierung in der Pflicht, die auskömmliche Finanzierung der Altenpflegeausbildung zu sichern. Wir fordern, den Haushaltsetat für diesen Posten wie im Land Schleswig-Holstein durch einen Nachtragshaushalt zu erhöhen.“

Uwe Hildebrandt, Geschäftsführer des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen

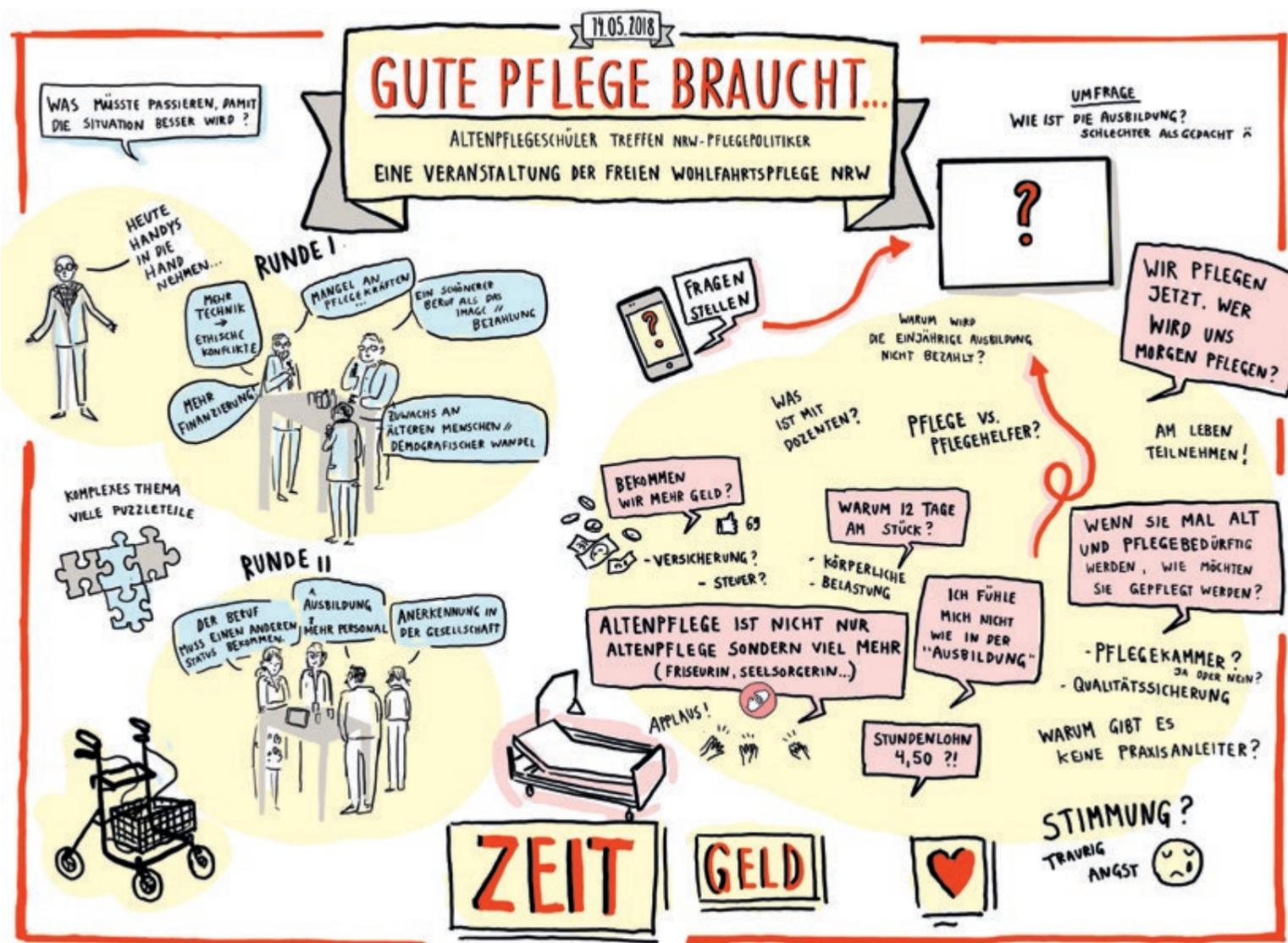


Schüler diskutierten mit Landespolitikern



Zum Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai hat die AWO gemeinsam mit der Freien Wohlfahrtspflege NRW das Thema Ausbildung in den Fokus gerückt. Die Seniorenzentren vor Ort beteiligten sich mit zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen. In Dortmund trafen sich rund 150 Altenpflegeschüler und diskutierten mit Landespolitikern. Fazit: Dem anspruchsvollen Beruf fehlt es an Anerkennung in Gesellschaft und Politik.

Wenn sich die Bedingungen in der Pflege nicht verbessern, wollen die meisten sogar den Job wechseln – obwohl sie ihren Beruf mögen. Das war das erschreckende Ergebnis einer Blitzumfrage im Publikum, die per App ermittelt wurde. Moderator Tom Hegemann sammelte zudem Fragen und richtete sie an seine Gäste: Das waren Peter Preuß (CDU), Nadja Lüders (SPD), Susanne Schneider (FDP) und Mehrdad Mostofizadeh (Bündnis 90/Grüne).



GRAPHIC RECORDING : JULIA ZEJN